

Supported Education



Stefan Baumann

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Brauchen junge Menschen mit einer psychiatrischen Diagnose Unterstützung auf dem Weg in die Berufswelt?

Am 04.02.2014 stand im Tagesanzeiger: »Seit 1995 hat sich die Zahl jugendlicher IV-Bezüger mit psychiatrischer Diagnose praktisch verdreifacht. Experten schlagen Alarm.« Am 02.08.2016 konnte man in der Berner Zeitung lesen: »Hunderte Lehrstellen sind noch unbesetzt« Im Artikel stand, der schweizerische Gewerkschaftsbund sieht in erster Linie die Firmen in der Pflicht, damit alle Jugendlichen eine passende Lehrstelle finden. Ausbildungsplätze hat es und die Firmen werden vom Gewerkschaftsbund angehalten zu handeln. Die Frage lautet also, wie kann ein Umdenken stattfinden, dass junge Menschen mit einer psychiatrischen Diagnose, die sich bei der IV angemeldet haben, erfolgreich eine Lehre absolvieren und einen Beruf ausüben können? Eine Frage für's Job Coach Placement.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) erstellt das Job Coach Placement ein Konzept mit dem Titel Start2Work.

Start2Work ist ein modulares Programm der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) für den erfolgreichen Start ins Berufsleben von psychisch beeinträchtig-

ten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Programm beinhaltet Abklärung, Schulung, Training, Begleitung und Beratung und wird wissenschaftlich begleitet.

Beim Lesen des aktuellen Newsletters wünsche ich Ihnen Lust, neue Wege zu entdecken auf dem Weg in Richtung Supported Education.

Stefan Baumann, Job Coach

Keine Rente unter 30?



Martin Kaiser

Mit dieser Forderung – aufgebracht im Rahmen der Vernehmlassung zur Weiterentwicklung der IV, der nächsten bevorstehenden IV-Revision – hat der Schweizerische Arbeitgeberverband ins Schwarze getroffen. Sind diese Sozialabbauer von allen guten Geistern verlassen, fragte sich der eine oder andere auf den ersten Blick. Falsch! Während sich die Zahl der IV-



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Neurenten in den letzten zehn Jahren auf knapp 14'000 pro Jahr halbierte, blieb die Zahl der Neuberentungen von Menschen unter 30 Jahren bei rund 3'000 pro Jahr konstant. Gut zwei Drittel davon werden aus psychischen Gründen invalidisiert. Dies bedeutet: ein Leben lang IV, Ergänzungsleistungen, und häufig auch gesellschaftliche Isolation. Bis zur Hälfte dieser jungen Menschen hätte bei richtiger Begleitung eine echte Chance, sich ganz oder teilweise in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren, wie eine neue Studie aufzeigt. Erforderlich wäre aber ein System, das unter 30 Jahren von der Berentung dann absieht, wenn ein gewisses Potenzial für eine teilweise oder vollständige berufliche Eingliederung bejaht werden kann. Statt der Rente müsste für diese jungen Menschen jeweils eine zeitlich befristete Entschädigung der IV greifen, die zwingend gekoppelt wäre an zu vereinbarende Schritte auf dem Weg zur beruflichen Eingliederung. Keine unrealistische Utopie. Denn die Wirtschaft ist aufgrund der demografischen Alterung auf alle Arbeitskräfte angewiesen und deshalb auch bereit zu investieren in Jugendliche mit einem Handicap. Denn in zehn Jahren fehlen gemäss Arbeitsmarktexperten rund eine halbe Million Arbeitskräfte in der Schweiz. Die erstmalige

berufliche Eingliederung von Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen ist deshalb ein wichtiges Anliegen. Arbeitgeber sind bereit, viel dazu beizutragen. Doch der gute Wille alleine reicht nicht. Sie brauchen eine gezielte Unterstützung auf diesem manchmal steinigen Weg. Mit einem professionellen Coaching sind die unterschiedlichen Bedürfnisse von Auszubildenden, Ausbildnern, Schule und involvierten Sozialversicherungen möglichst gut aufeinander abzustimmen. Eine kontinuierliche Beratung der Jugendlichen und ihrer Arbeitgeber an den Übergängen von Schule zu Ausbildung zur Arbeitswelt ist dabei von zentraler Bedeutung. Für möglichst viele junge Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung soll dank einer besseren Begleitung auch ihres Umfelds der Traum von der beruflichen Eingliederung wahr werden!

Martin Kaiser leitet beim Schweizerischen Arbeitgeberverband das Ressort Sozialpolitik. Gleichzeitig ist er Präsident von Compasso (www.compasso.ch), dem Portal für die berufliche Eingliederung.

Projekt für die berufliche Rehabilitation von Jugendlichen



Philippe Lehmann, Kinder- und Jugendpsychiatrie, UPD Bern

Eine Zusammenarbeit von Job Coach Placement mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist am Entstehen.

Die Invalidenversicherung (IV) hat in den letzten Jahren viel unternommen, um die Anzahl der Berentungen zu reduzieren und den Grundsatz „Eingliederung vor Rente“ durch ein diversifiziertes Angebot zu unterstützen. Nun hat die IV in einem weiteren Reformprojekt die Zielgruppe der jungen Menschen mit einer psychischen Störung im Fokus. Entsprechend haben nun die Verantwortlichen der Direktion der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPD gemeinsam mit der Direktion Psychiatrie Rehabilitation die Erarbeitung eines Programms zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen und deren berufliche Integration gestartet. Das von der Stiftung Fritz-Bill-Heldner neu gebaute, im April 2016 eröffnete Haus „[Lindenweg 4](#)“ in [Moosseedorf](#) soll neben einem stationären

Therapieangebot für Jugendliche im Alter von 15 bis ca. 18 Jahren auch das neu entwickelte Angebot beherbergen, welches von der KJP geführt wird.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche mit einer psychiatrischen Problematik, die für ihre berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt eine ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasste Unterstützung und Begleitung benötigen.

In einem ersten Schritt soll für die Jugendlichen eine schulische und berufliche Abklärung stattfinden, damit eine differenzierte Planung der notwendigen Integrationschritte gemacht werden kann. Anschliessend sollen in massgeschneiderten Angeboten die Jugendlichen in ihrer beruflichen und schulischen Entwicklung so gefördert werden, dass eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt gelingen kann.

Basierend auf den Erfahrungen dieser zwei spezialisierten Direktionen ist eine Zusammenarbeit entstanden, bei der aktuell die konzeptuelle Arbeit im Vordergrund steht, damit möglichst ab Januar 2017 die konkrete Umsetzung begonnen werden kann.



Das neu eröffnete Haus in Moosseedorf, in dem schulische und berufliche Abklärungen durchgeführt werden

Philipp Lehmann, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Stv. Leiter Pflege und Pädagogik

Herausforderungen und Sorgen von Jugendlichen in der Arbeitswelt



Momentan macht mir Sorgen, dass es bald wieder einen Stellenwechsel geben wird. Dabei begleiten mich depressive Phasen und Ängste, dass ich keinen passenden Arbeitsplatz finden werde. Ich erhalte gute Unterstützung von meinem Job Coach und habe bislang grosse Fortschritte gemacht. Mir wurde in einer sehr schwierigen Situation geholfen und jetzt bin ich an einem wunderbaren Arbeitsplatz. Leider ist es nur ein Praktikum und ich werde maximal bis Ende 2016 bleiben können, was mich zusätzlich traurig macht. So hoffe ich, dass ich zusammen mit meinem Job Coach wieder einen geeigneten Arbeitsplatz finde, an dem ich dann auch längere Zeit bleiben kann und darf.

Im Moment bin ich in einem Entscheidungsprozess bezüglich meiner Berufswahl: Führe ich meinen Beruf weiter mit einer ergänzenden Zusatzausbildung oder starte ich mit einer zweiten Ausbildung in einem anderen Bereich? Leider weiss ich noch nicht als was. Als dritte Option käme für mich in Frage, das Abitur nachzuholen. Die therapeutische Begleitung ist zurzeit auf Grund meiner psychischen Instabilität wieder wichtiger geworden. Obwohl mir momentan einiges zu viel wird, bin ich zuversichtlich, dass sich meine Situation wieder stabilisiert. Mein Wunsch ist es, endlich heraus zu finden, was ich im Leben verändern muss, um diese Stabilität zu erlangen.

Mein Praktikumsplatz als Pferdewartin erlaubt es mir, in verschiedene Berufszweige Einblicke zu erhalten. Leider habe ich auf meiner Berufssparte kaum Chancen auf eine faire Entlohnung.

Im Grossen und Ganzen gefällt mir der Weg, den ich bis anhin gemacht habe. Beispielsweise konnte ich in der Zeit der Eingliederungsmassnahme mein Selbstwertgefühl stärken und habe ein höheres Durchhaltevermögen erlangt. Mein Wunsch ist es, dass ich bei meinem jetzigen Arbeitsplatz, aber auch mit dem Job Coach Placement, gut abschliessen kann.

Für die professionelle Begleitung meines Job Coachs, die praxisnahe Unterstützung meiner Vorgesetzten und dem Team des Pferdehofs möchte ich mich herzlich bedanken.

Fehlendes oder unechtes Feedback hat einen katastrophalen Effekt bei unsicheren oder ängstlichen Mitarbeitenden. Fehlendes Feedback kann allgemein zu Angst, Verunsicherung und Stress führen, was wiederum mentale Flexibilität hemmt. Mentale Flexibilität ist sowohl mit psychischer Gesundheit, wie auch mit wirtschaftlichem Erfolg verbunden.

Die meisten Menschen mit psychischen Belastungen brauchen in der Phase der Rückkehr an den Arbeitsplatz wohlwollendes Feedback. Sie sind in der Regel ängstlich und verunsichert. Das wären wir alle in einer solchen Situation.

L.M., Teilnehmerin im Job Coach Placement

Ab jetzt gemeinsam unterwegs



Evi Voser

Plötzlich ist er da. Der Moment, wo das Etappenziel oder der Berggipfel unerreichbar scheinen. Ein Szenario, das beunruhigt. Und doch gibt es Menschen, die einen Richtungswechsel vornehmen müssen, weil sie nicht oder nicht mehr auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Seit vielen Jahren bin ich im Human Resource Management tätig, davon weit mehr als 15 Jahre im Gesundheitswesen. Ich durfte erleben, dass die schönsten Erfolgsgeschichten aus dem gemeinsamen Handeln entstehen. Deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, schwierige Arbeits- und Lebenssituationen frühzeitig und offen anzusprechen, um gemeinsam sinnvolle Lösungen zu finden. Engagiert will ich Menschen beim Entdecken ihrer Potentiale und ihrer Fähigkeiten begleiten und unterstützen. Dabei

werden mir die Kenntnisse aus den Weiterbildungen in Coaching und Organisationsentwicklung sehr hilfreich sein.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Mann und mit Freunden. Ich liebe es, mich mit dem Bike oder zu Fuss in der Natur aufzuhalten und geniesse die Arbeit mit den Pferden meiner Schwester genauso wie unsere Findelkatze Lisa.

Seit 2. August 2016 bin ich auf dem gemeinsamen Weg mit dem JCP Team. Ich freue mich auf meine berufliche Veränderung, auf viele interessante und wegweisende Begegnungen und auf Sie, liebe Leserinnen und Leser.

Evi Voser, Job Coach ab 01.08.16

Neue Herausforderungen angenommen



Bernhard Eichenberger

Nach 18 Jahren in einem grösseren Jugendheim für verhaltensauffällige Jugendliche freue ich mich, seit 2. August 2016 als Job Coach zu arbeiten. Wer so lange in einem Heim gearbeitet hat, hat den Vorteil, vielen jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begegnen und ein Stück Weg zu begleiten.

Unter anderem konnte ich bei der beruflichen Integration über all die Jahre mittragen und mitbegleiten und kenne die Bedürfnisse von jungen Menschen, erste Schritte ins Berufsleben zu nehmen. Nein, zaubern konnten wir auch nicht, doch durch alle „Ups and Downs“ wuchsen über die Jahre vielfach Männer und Frauen heran, die ihr Geschick in die Hände nahmen und trotz allen schlechten Voraussetzungen etwas aus ihrem (Berufs-) Leben machten.

Privat bin ich seit bald 20 Jahren verheiratet und wohne in Wabern. Die nötige Balance finde ich unter anderem im Sport, aber auch im Austausch mit Freunden und Kollegen.

Nun bin ich sehr motiviert, bei JCP mit Jugendlichen sowie älteren Menschen arbeiten zu dürfen und werde mit meinen vielseitigen Erfahrungen alles daran setzen einen Beitrag zu leisten, dass Menschen wieder eine Perspektive und Hoffnung bekommen und sich beruflich (wieder) eingliedern können.

Bernhard Eichenberger, Job Coach ab 01.08.16

netzwert – Hoch hinaus!

Der diesjährige *netzwert*-Anlass drehte sich um das Thema Jugend. Der Arbeitsmarkt wird bestimmt durch Budgetzahlen und höhere Leistungen mit wenig Aufwand. Unsere Jugendlichen brauchen in ihrem jungen Alter mehr Unterstützung, um die Chance zu erhalten und den Anforderungen gerecht zu werden. Mit



Markus Hunziker, Leiter JCP und Christian Tschudi, Co-Geschäftsführer O'Bloc



Verschiedene Besucher versuchten sich erfolgreich an der Kletterwand.

O'Bloc fanden wir ein junges Unternehmen, dem hohe Ziele nicht fremd sind. Die Kletterhalle in Ostermündigen befasst sich intensiv mit dem Thema Jugend und engagiert sich in der Integration.



Rund 70 Personen waren bei sommerlichen Temperaturen beim Anlass dabei.

Doch was bedeutet es, wenn es gilt, hohe Ziele zu erreichen? Um dies unseren Besucherinnen und Besuchern an einem praktischen Beispiel zu vermitteln, ging's an die Kletterwand. Im gemütlichen und familiären Umfeld, mit professioneller und wohlwollender Unterstützung, konnte hier Jede und Jeder sein persönliches Ziel erreichen. Während die einen in der Abendsonne sassen und das Apéro mit guten Gesprächen genossen, wurde in der Halle geklettert. Im Anschluss konnten sich alle gemeinsam über den Erfolg des einzelnen freuen und den Abend ausklingen lassen.

Bericht: Nicole Meister, Job Coach

„Back-to-the Future“ – JCP-Team auf einer Zeitreise

Mittwoch, der 10. August 2016: das Team trifft sich auf dem Seemätteli in Erlach. Im Gepäck seltsame Dinge: ein Gartenhandschuh, eine alte Pfanne und eine leere Konservendose. Von Dr. Emmett L. „Doc“ Brown Junior wurden wir informiert, dass wir uns auf einer Zeitreise zurück in unsere Berufsfindungsphase befinden und uns unterschiedlichen Tests stellen müssen.

An sieben Posten mussten wir Mathematik- und Deutschaufgaben (Schulstoff der 8. Klasse) lösen, unsere Phantasie im Zeichnen und unser logisches Denkvermögen mit einem Sudoku unter Beweis stellen. Nach dem Bogenschiessen und Lasso werfen wurde reflektiert, wie es uns mit diesen Aufgaben ging und was wir aus der gemachten Erfahrung in die Berufswahl mitnehmen.

Eine besondere Herausforderung war die Herstellung eines Rechauds aus der mitgebrachten Blechdose sowie einer Alugetränkedose. Darauf kochten wir anschliessend unser Mittagessen. Nach einem Sprung in den Bielersee oder einer Tasse Kaffee und einem gemütlichen Schwatz, fuhren wir nach Tschugg, wo wir in drei Gruppen den Swin-Golfschläger schwingen und unseren Team-Tag ausklingen liessen.



Stefan Baumann als „Doc“



Monika Haldimann und Jan-Marc Steiner beim „Basteln“ des Rechauds-Brennsprit-Brenners, auf dem anschliessend das Mittagessen gekocht wurde.



Markus Bont beim Swin-Golf-Abschlag.

Bericht: Monika Haldimann, Job Coach

Sponsor des Berner Sozialstern – etwas für Sie?

Wer das Gütesiegel Berner Sozialstern unterstützt

- ...investiert in die Zukunft
- ...übernimmt gesellschaftliche Verantwortung
- ...engagiert sich sozial nachhaltig
- ...setzt ein klares Zeichen
- ...ist am Puls der Zeit
- ...bereitet ungewöhnliche Wege vor
- ...unterstreicht die Wichtigkeit der beruflichen Integration



Am 18.11.2016 wird der diesjährige Preisträger des Berner Sozialstern im Berner Rathaus ausgezeichnet. Werden Sie Unterstützer! Jeder finanzielle Beitrag ist willkommen.

Postcheck-Konto 30-2676-1, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, Vermerk „Berner Sozialstern“.

Markus Bont, Leiter Sponsoring Berner Sozialstern

Für den diesjährigen Berner Sozialstern sind folgende Unternehmen nominiert:

- alles sauber AG, Jegenstorf
- archivsuisse AG, Kehrsatz
- Bandar Genossenschaft, Bern
- Baumann + Eggimann AG, Zäziwil
- Berner Hundetagi, Bern
- Domicil Lentulus, Bern
- Eggenberg + Lüthi AG, Wichtrach
- Graf Hauswartungen Liegenschaftsservice GmbH, Bern
- Kochdesign GmbH, Brügg
- Kulturhof-Schloss Köniz, Köniz
- Landi Grauholz Genossenschaft, Hindelbank
- Logistik Bern, Bern
- Specialisterne Schweiz AG, Zollikofen
- Vetsuisse-Fakultät, Bern
- Winterhilfe Kanton Bern, Bern

Am 18. November 2016 wird zum 8. Mal der Preis an ein Unternehmen vergeben, das sich besondere Verdienste im Bereich der Integration von Menschen mit einer psychischen Einschränkung gemacht hat.

Einladung zur Preisverleihung des Berner Sozialstern



18. November 2016 im Berner Rathaus



Begrüssung durch den neu gewählten Gesundheits- und Fürsorgedirektor, Pierre Alain Schnegg



Moderation durch Marianne Erdin



Musikalische Unterhaltung durch [Streeo](http://www.streeo.ch).

**Jetzt
anmelden!**

www.bernersozialstern.ch

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr möchten, senden Sie bitte ein E-Mail an: jobcoach.upd@gef.be.ch mit dem Vermerk: Newsletter abmelden